

## Experimentieren mit der Kamera

Kinder sind fasziniert von Kameras. Zwei neue Bücher führen spielerisch in die Kunst des Fotografierens ein.

Von **Feli Schindler**

Die Fotografie gehört heute unangefochten zu den schönen Künsten und müsste eigentlich schon längst an der Grundschule in möglichst verschiedene Lektionen integriert werden. Monica Beurer, Fotografin und Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Zürich, geht mit gutem Beispiel voran und hat zwei Lehrbücher für Kinder und Jugendliche zwischen elf und vierzehn Jahren verfasst.

Man möchte in der Tat wieder Kind sein und die spielerischen Experimente und Aufgaben, welche die Autorin im reich illustrierten Band «Fotografieren macht Schule» vorschlägt, gleich selber anpacken: angefangen bei den Bildausschnitten, die man mit Zeigefinger und Daumen herstellt, über Luminogramme bis hin zum Verfertigen von Postkarten, Fotoromanen oder Leporellos.

Dass Fotografieren Bildauswahl, Gestalten oder auch Manipulieren bedeutet, wird anhand von zahlreichen kindgerech-

ten Beispielen erläutert oder mit selbst Erprobtem erfahren. Und für eine Fotoreportage schlägt die Autorin ein Konzept vor, wie es wohl jeder Profifotograf ebenfalls beherzigt: Idee, Titel und Arbeitsgänge im Voraus planen und erst dann abdrücken.

**Schule des Sehens**

Die praktischen Werkstätten überwiegen den theoretischen Teil (informativ

Wer es weniger aktiv und ohne Erwachsenenbetreuung mag, dem bietet die Autorin mit dem überarbeiteten Bilderbuch «Fotografie» in der Reihe «Was ist was» Einblick in Camera obscura, Stereofotografie, Dunkelkammer oder Berufsfotografie. Historisches Anschauungsmaterial zu unterschiedlichen Bildauffassungen und Haltungen (August Sanders Straight Photography oder Hans Finslers Sachfotografie) wechseln mit bunten Bildern und farblich markierten Textblöcken

ab. Die Farbfelder lockern den Lesefluss und das Layout zwar auf, verteilen sich aber nicht stringent logisch auf Wissensvermittlung oder «Mach-mit-Rubrik». Ein schnelles Bilderbuch mit verlockenden Häppchen, das dem Schülerleseverhalten von heute entgegenkommt, aber ohne vertieften Einbezug von Handycam oder Digitalkamera – den eigentlichen Medien der jungen Generation – doch seltsam altmodisch wirkt.

Wir geben dem Heft aus dem Berner Schulverlag ohne Zögern den Vorrang und bedenken gerne, dass es Kinder – zum Glück – oft anders sehen.

*Monica Beurer: Fotografieren macht Schule. Schulverlag BMLV AG, Bern 2006. 128 S., 49 Fr. (Ab 10 Jahren)*

*Monica Beurer: Fotografie. Reihe «Was ist was», Bd. 63. Tessloff-Verlag, Nürnberg 2006. 48 S., 18 Fr. (Ab 8 Jahren)*





# PHOTONEWS

ZEITUNG FÜR FOTOGRAFIE

C 3107  
Doppelausgabe

Nr. 12/06–1/07  
Dezember 2006  
Januar 2007  
18./19. Jahrgang

€ 2,80 (in D)

€ 3,20 (A,NL,F,B,I,L)  
sfr 5,-

## Monica Beurer Fotografielehrbücher für Kinder

Gerade wenn angesichts von billigen Digitalkameras und Fotohandys immer mehr geknipst wird, macht es Sinn, schon frühzeitig, bei Kindern, auf das Potential des Mediums Fotografie hinzuweisen. Nachdem die klassischen Foto AGs an den Schulen zuletzt unter sinkender Nachfrage litten ist das Interesse nun wieder gestiegen. Letztlich liegt es aber vor allem an dem Engagement der Pädagogen, ob schon in der Schulzeit Anregungen im Bereich Fotografie geboten werden.

Die Züricher Fotografin Monica Beurer hat hierfür im Schweizer Schulverlag ein Lehrbuch konzipiert, das vor allem gestalterische Aspekte auf anschauliche Weise nennt und jeweils einzelne Aufgaben formuliert.

Kürzlich ist ein weiteres Kinderfotografiebuch der Autorin erschienen, in der „Was ist was?-Buchreihe des Tessloff Verlages. Die Gestaltung überzeugt weitaus weniger als das schlichte Design des schweizerischen Lehrbuches. Doch auch dieser Band bietet kindgerechte Einführungen in die Geschichte, Technik, Gestaltung und Arbeitsgebiete der Fotografie. Lobenswert ist zudem das Kapitel „Fotografie und

Wirklichkeit“, das für ein wenig Medienbewusstsein sorgt – vor allem dies sollte heutzutage bei jedem Stundenplan berücksichtigt werden. A.G.

**Monica Beurer: Fotografieren macht Schule. Die Welt entdecken, sehen, fotografisch gestalten. (Lehrbuch für 4. bis 7. Schuljahr), Hrsg. swch.ch, 2005 ersch. im Schulverlag, Bern, 128 Seiten, ISBN 3-292-00382-2, 49,- CHF.**

**Monica Beurer: Fotografie. Band Nr. 63 der „Was ist was?“ Kindersachbuchreihe, 48 Seiten, ersch. 2006 im Tessloff Verlag, Nürnberg, ISBN 3-7886-0403-4, 8,90 €.**

## RICHTIG ABDRÜCKEN

In der heutigen Zeit der Digitalfotos und Handykameras wird überall und ständig geknipst. Viele Kinder besitzen einen eigenen Apparat und experimentieren damit herum. In dem Buch «Fotografie» aus der Reihe «Was ist was?» können sich Kinder ab 8 Jahren praktisches und theoretisches Basiswissen zum Thema Foto aneignen. Sie erfahren, wann und wie die Fotografie entstanden ist, wer die bedeutendsten Fotografen waren, wie ein gutes Bild komponiert wird und welche Wirkung Bilder auf uns Menschen haben. Verfasst wurde das Buch von Monica Beurer, die auch das Lehrmittel «Fotografieren macht Schule» herausgegeben hat. Die Mappe ist sowohl für den Klassenunterricht als auch für den Privatgebrauch geeignet und ist sicher auch für interessierte Erwachsene sehr lehrreich.

«Was ist was – Band 63 – Fotografie»,

ISBN 3-7886-0403-4, Fr. 16.50

«Fotografieren macht Schule»,

ISBN 3-292-00382-2, Fr. 49.–



## Fotografieren macht Schule

Die Welt entdecken, sehen, fotografisch gestalten

Von Hans-Jürg Keller

**Fotografieren macht Schule** von Monica Beurer führt 10- bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler in die Welt der Fotografie ein. Das sehr praxisnahe, reich bebilderte Lehrmittel lädt mit vielen Informationen, Anleitungen und Aufgabenstellungen ein zum Entdecken, Sehen und fotografisch Gestalten. Es ist für die Arbeit mit ganzen Schulklassen konzipiert, eignet sich aber auch bestens, um individuell damit zu arbeiten.

Braucht es auf dem kaum überschaubaren Lehrmittelmarkt wirklich noch ein Lehrmittel über Fotografie? Ich war skeptisch, aber der Name der Autorin und der herausgebende Verlag liessen mich aufhorchen. Monica Beurer, ursprünglich selbst Primarlehrerin, ist Fotografin, Fotojournalistin und Dozentin, unter anderem an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Sie kennt sowohl die Fotografie wie auch die Schule bestens. Und der Schulverlag bmv (das Kürzel steht für Bernischer Lehrmittelverlag) produziert Lehrmittel, die hohe Fachkenntnis und schulische Bodenhaftung vereinigen.

Die anfängliche Skepsis verflog, als ich mir eine Schulklasse vorstellte, die mit dem neuen Lehrmittel arbeitet: Die Schülerinnen und Schüler erwerben sich mit Hilfe von Erklärungen, vielen Beispielen, genau beschriebenen Lernzielen und interessanten Aufgaben schnell wichtige fotografische Kenntnisse. Schon auf den ersten Seiten lernen sie Bildausschnitte zu wählen, auf die richtige Beleuchtung zu achten, verschiedene Objektivbrennweiten gezielt einzusetzen und Gegenstände richtig zu fotografieren. Selbst schwierig zu erklärende optische Gesetzmässigkeiten werden durch das Hantieren mit Lupen, Christbaumkugeln und Seifenblasen schnell begriffen.

Den Aufgabstellungen folgend entdecken die Kinder und Jugendlichen die Welt aus ganz verschiedenen Perspektiven neu, wenn sie für ihre Fotografien den Standpunkt wechseln, mal wie ein Frosch auf den Boden liegen, mal vom Dachfenster ihres Schulhauses aus fotografieren.

Sie betrachten die Ikonen der Fotogra-



Beurer, Monica. *Fotografieren macht Schule: Die Welt entdecken, sehen, fotografisch gestalten*. 4. bis 6. Schuljahr. Bern: Schulverlag bmv, 2006. 127 S., A4, farbig illustriert, CHF 49.- ISBN 3-292-00382-2

fie, die in unserem kollektiven Bildgedächtnis gespeichert sind, und lassen sich durch Bilder von Man Ray, André Kertész, Werner Bischof oder Henri Cartier-Bresson dazu anregen, selbst ein aussergewöhnliches Bild zu schaffen. *Fotografieren macht Schule* wird so vielen Schülerinnen und Schülern auch den Zugang zur Fotografie als Kunst ermöglichen. Sie schreiben Geschichten zu Fotografien und verweilen auf diese Weise lange bei einer Fotografie. Sie verwandeln ihr Klassenzimmer in ein Fotostudio, machen Porträts voneinander und sorgen dabei mit Styroporplatten für die richtige Beleuchtung. Möglich, dass ihnen auch einmal eine Bildbeschreibung etwas zu lange vorkommt, besonders wenn es sich nicht um eine Fotografie, sondern um einen Cartoon handelt.

Aber bald macht sich die Schulklasse wieder auf den Weg, die Kinder fotografieren ihren Schulweg, bannen einmal nur

Positives und einmal nur Negatives auf Film oder Speicherkarte und erleben so durch eigenes Handeln, wie man die vielseitige Wirklichkeit sehr einseitig darstellen kann. Die Schülerinnen und Schüler entdecken ihr Schulhaus mit der Kamera als Touristinnen und Touristen, sie fotografieren sich gegenseitig mit ganz unterschiedlichen Gesichtsausdrücken, fotografieren und betrachten gemeinsam die Fotos ihrer Haustiere, die sie mit viel Liebe und Einfühlungsvermögen gemacht haben. Bestimmt finden sie auch die Zeit, sich mit der Geschichte der Anfänge der Fotografie zu befassen, die im Lehrmittel ebenfalls geschildert wird.

Monica Beurer ist mit dem vorliegenden Lehrmittel ein Standardwerk gelungen, das schön gestaltet und auch für den Einsatz unterwegs praktisch und robust aufgemacht ist. Man merkt dem Buch an, dass vor der Drucklegung alle Aufgaben mit Schulklassen getestet wurden und dass die Autorin nicht nur eine hervorragende Fotografin ist, sondern auch über didaktisches Know-how verfügt. Ihre jahrelange Arbeit mit Schulklassen und angehenden Lehrerinnen und Lehrern ist in das Buch eingeflossen. Lehrpersonen finden darin Anregungen sowohl fürs Gestalten wie für den Deutsch- und Mensch-und-Umwelt-Unterricht oder die Medienerziehung. Sie können das Buch für eine Projektwoche oder Unterrichtssequenzen im Bildnerischen Gestalten verwenden und es danach bei verschiedensten Gelegenheiten und in verschiedensten Fächern wieder mit Gewinn einsetzen.

Vergeblich wird man nach Kapiteln über Bildbearbeitung am Computer oder über die Arbeit im Fotolabor suchen. Das Lehrmittel ist auch nicht der Versuchung erlegen, schnelle Rezepte zu liefern, die durchgeknipst werden können. *Fotografieren macht Schule* setzt einen Kontrapunkt zur heutigen Zap-Kultur. Es trägt etwas zur Entschleunigung in einer beschleunigten Welt bei, indem es zum bewussten Hinsehen, zum Verweilen und zur Kommunikation über Gesehenes einlädt.

**Hans-Jürg Keller** ist Departementsleiter und Projektleiter im Prorektorat Ausbildung der Pädagogischen Hochschule Zürich